

Economic Update: Die politische Ökonomie von Zöllen

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Richard Wolff: Willkommen, Freunde, zu einer weiteren Ausgabe von Economic Update, eine wöchentliche Sendung, die sich mit den wirtschaftlichen Dimensionen unseres Lebens und dem Leben unserer Kinder befasst. Ich bin Ihr Gastgeber, Richard Wolff. Ich möchte Sie daran erinnern, dass Sie bitte Vorschläge und Informationen oder Themen, die wir abdecken sollen, an Charlie Fabian schicken, der diese für uns aufbereitet. Sie können ihn unter charlie.info438@gmail.com erreichen. Die heutige Sendung ist einem Thema gewidmet, das im Laufe der Jahre derart häufig aufgetaucht ist, dass es in regelmäßigen Abständen an der Zeit ist, innezuhalten, sich ein wenig Zeit zu nehmen und das Thema aufzuarbeiten, damit es nicht mehr missbraucht wird, wie es so oft der Fall ist. Ich spreche von Zöllen und wie sie sich auf Ihren Arbeitsplatz und den aller anderen auswirken. Die folgende Behauptung wird von der Regierung der Vereinigten Staaten aufgestellt, z. B. von Präsident Biden, oder auch von Ex-Präsident Trump: Zölle – und ich werde in einer Minute erklären, was Zölle sind – schützen Arbeitsplätze. Zölle sind gut für Ihren Arbeitsplatz. Sie schützen diesen. Und deshalb ist es gut für uns als Land, Zölle zu erheben, weil sie Arbeitsplätze schützen. Lassen Sie mich nun erklären, was das bedeutet. Erstens, ein Zoll ist eine Steuer. Lassen Sie sich durch den Namen nicht irritieren. Es ist einfach eine spezielle Steuer und deshalb hat sie auch einen speziellen Namen bekommen. Und so funktioniert das Ganze: Ein Zolltarif gilt nur für eine Ware oder eine Dienstleistung, die von außerhalb des Landes ins Land gebracht wird. Alles, was im Land produziert und im Land verkauft wird, ist von Zöllen nicht betroffen, sie werden nicht erhoben. Ein Tarif ist die Bezeichnung für eine Steuer, die einzig und allein auf Einfuhren erhoben wird. Ich werde Ihnen ein einfaches Beispiel geben. Nehmen wir an, Sie mögen italienischen Wein, und Sie gehen in ein Geschäft und kaufen eine Flasche italienischen Wein. Der Preis, den Sie zu zahlen haben, kann dies angeben oder auch nicht, aber dieser Preis setzt sich wie folgt zusammen. Erstens, das Geld, das der Weinladen an den Erzeuger des Weins in Italien zahlt. Sagen wir, das sind zehn Dollar. Der Preis des Weins, der von Italien zu dem Geschäft geliefert wird, in dem Sie ihn kaufen, beträgt also zehn Dollar. Ein Zoll ist eine Steuer auf diesen Preis. Nehmen wir der Einfachheit halber an, es sei eine

Steuer von 20 %. Das bedeutet, dass der Besitzer des Weinladens den Preis für die Flasche mit zehn Dollar berechnet, also den Betrag, den er an den italienischen Weinhersteller zahlen musste, plus 2 Dollar, das sind die Zölle, 20 % von zehn. Und wer bekommt das? Onkel Sam. Die Zölle werden an die Regierung der Vereinigten Staaten gezahlt, denn es ist die Regierung, die diesen Zoll, diese Steuer auf die Flasche Wein erhebt. Die Kosten für den Händler betragen also zehn plus zwei, also 12 Dollar für den Wein. Nun will der Ladenbesitzer auch einen Gewinn machen. Das ist sein Einkommen. Also wird er den Wein wahrscheinlich zu einem Preis zwischen 15 und 20 Dollar anbieten. Er behält den Anteil über den 12 Dollar, die er berechnet, und bezahlt mit den restlichen 2 Dollar Onkel Sam und mit den restlichen 10 Dollar den Weinhersteller in Italien. Das ist alles. So funktioniert es. Okay, nächster Schritt. Die Weinproduzenten in Kalifornien befürworten Zölle auf Wein, denn das bedeutet, dass jeder Wein, der aus Italien, Frankreich, Australien oder sonstwoher kommt, für Sie und mich, die Käufer des Weins, einen höheren Preis hat. Denn zusätzlich zu dem, was sie für ihren Wein verlangen, erhebt Onkel Sam einen Aufschlag, in diesem Fall 20 %. Warum gefällt das den kalifornischen Weinbauern? Weil es bedeutet, dass die Weine, mit denen sie konkurrieren, die Weine, die mit kalifornischen Weinen konkurrieren, teurer sein werden, als sie es sonst wären. Und der Käufer ist eher geneigt, den kalifornischen Wein zu kaufen, der keine Zölle zu entrichten hat, als den australischen, französischen, italienischen oder deutschen Wein, der in das Land eingeführt wird. Hier ist also die einfache Erklärung, die Ihnen alle Erzeuger in den Vereinigten Staaten, wenn sie ehrlich sind, geben werden: Wir mögen Zölle, weil sie für uns einen Wettbewerbsvorteil darstellen. Wir müssen sie nicht bezahlen. Unsere Konkurrenten aus dem Ausland müssen sie entrichten. Und das bedeutet, dass wir mehr kalifornische Weine verkaufen werden, weil sie die Steuer nicht zahlen müssen. Ihr Preis muss die Steuer nicht berücksichtigen, so wie es bei importierten Weinen der Fall ist.

Daraus ergibt sich die Idee: Zölle schützen Arbeitsplätze. Und bis zu einem gewissen Grad stimmt das auch. Es bedeutet, dass die Menschen auf den kalifornischen Weinfeldern ihre Arbeitsplätze behalten werden. Die Leute, welche die Reben bewirtschaften, die Leute, die den Boden bestellen, die Leute, die den Wein verpacken, sie werden ihre Arbeitsplätze behalten, weil mehr kalifornische Weine verkauft werden. Und warum? Weil Sie den importierten Konkurrenten mit einem Zoll belegt haben, der nur von ihm und nicht von Ihnen in Kalifornien bezahlt wird. So werden die Arbeitsplätze in den Branchen geschützt, in denen Zölle auf importierte konkurrierende Waren und Dienstleistungen erhoben werden. Und bis zu diesem Punkt ist alles wahr. Aber der nächste Satz ist falsch. Das ist das Ende der Geschichte. Dieser Satz ist falsch. Er ist nicht das Ende der Geschichte, denn der Zoll wirkt sich nicht nur auf den Wirtschaftszweig aus, in dem er eingeführt wird. Und ich werde Ihnen ein weiteres Beispiel geben. Aber dazu wechsle ich von Wein zu Automobilen. Und ich werde ein Beispiel nehmen, das heute in den Nachrichten ist. Fast überall auf der Welt sieht man heute auf den Straßen Elektroautos und elektrische Lastwagen, die in China, der Volksrepublik China, hergestellt werden. Und warum? Weil die Chinesen, nachdem sie lange daran gearbeitet haben, der Welt mit Stolz sagen können, dass sie die beste Qualität und den niedrigsten Preis für Elektrofahrzeuge haben. Und das tun sie tatsächlich. Sie haben Tesla und alle anderen übertroffen. Was bedeutet das? Nehmen wir das Beispiel. Nehmen wir an,

das Elektrofahrzeug aus China kostet \$30.000, okay? Das bedeutet, dass ein amerikanischer Hersteller, sei es ein amerikanisches Unternehmen wie GM und Ford oder ein Land außerhalb der Vereinigten Staaten, das aber in den Vereinigten Staaten operiert, wie VW oder einer der anderen, wenn sie ein Auto in den Vereinigten Staaten produzieren, ein Elektroauto, sich herausstellt, dass sie mehr Geld ausgeben müssen, um ungefähr das Gleiche zu tun wie die Chinesen. Die Chinesen sind besser darin, sie haben alle anderen überflügelt. Die Herstellung eines annähernd vergleichbaren Autos würde in den Vereinigten Staaten also \$40.000 kosten, okay? Sie und ich wissen, was jetzt passieren wird, und jeder andere auch. Wenn das Elektroauto zu dem Preis seiner Herstellung verkauft würde, würde das chinesische Auto für \$30.000 und das amerikanische Auto für \$40.000 verkauft werden und die Amerikaner würden, wie alle anderen auch, das chinesische Auto kaufen. Das macht die amerikanischen Autohersteller sehr unglücklich. Sie können mit dem Elektroauto, das sie herstellen wollen, nicht die gewünschten Gewinne erzielen. Sie wandten sich also an Onkel Sam, oder in diesem Fall an Präsident Biden, und an Präsident Trump, und von beiden erhielten sie Zölle auf importierte Elektrofahrzeuge, insbesondere auf solche aus China. Im Moment liegt der Zoll bei 100 %. Das wurde erst vor ein paar Wochen von Präsident Biden beschlossen. Das hat er getan. Er hat die amerikanischen Automobilhersteller sehr glücklich gemacht. Er ging nach Michigan und sagte den Autoarbeitern, dass die Arbeitsplätze geschützt würden, weil er einen 100%igen Zoll auf chinesische Elektrofahrzeuge erhoben hat. Das chinesische Elektroauto für \$30.000 wird in den Vereinigten Staaten somit \$60.000 kosten. Die Amerikaner werden nicht nur nicht in der Lage sein, chinesische Autos für \$30.000 zu kaufen, sondern wenn sie es wagen, eines einzuführen, wird es sie \$30.000 plus 100 % Zoll kosten. Mit anderen Worten: Das Doppelte. In diesem Fall \$60.000. Und da GM, Ford, Toyota und andere in den Vereinigten Staaten vergleichbare Fahrzeuge für etwa \$40.000 herstellen können, werden die amerikanischen Unternehmen folgendes feststellen können. Jetzt verkaufen wir Autos und Lastwagen, Elektroautos in den Vereinigten Staaten und machen ein Vermögen damit. Und warum? Wir sind geschützt. Was schützt uns? Der Zoll. Weil es für einen Amerikaner unwirtschaftlich ist, \$60.000 auszugeben, wenn er ein ungefähr vergleichbares Elektrofahrzeug für \$40.000 von einem amerikanischen Hersteller bekommen könnte. Aber das liegt nicht daran, dass der amerikanische Hersteller effizienter ist, das ist er nicht. Er ist weniger effizient. Es liegt nicht daran, dass das amerikanische Auto von besserer Qualität ist. Das ist es nicht, es ist minderwertiger. Der einzige Grund, warum sich amerikanische Autos, Elektroautos und Lastwagen verkaufen, ist ein besserer Konkurrent. Konkurrierende Fahrzeuge aus China werden in diesem Fall durch Zölle behindert. In diesem Sinne sind die Arbeitsplätze amerikanischer Automobilarbeiter geschützt. Auch dieser Teil ist wahr. Aber jetzt werde ich Ihnen zeigen, wie andere durch diesen Zoll geschädigt werden.

Am einfachsten lässt sich feststellen, dass es Tausende von Industrien, Tausende von Konzernen in Amerika gibt, die Autos und Lastwagen als Betriebsmittel für ihre Produkte kaufen. Denn ein Fahrzeug bringt die Materialien zu ihrer Fabrik, und dann bringt ein Fahrzeug die Produkte von der Fabrik zum Laden, wo sie verkauft werden, denn das Fahrzeug bringt ihnen die Materialien, die sie brauchen, denn die Fahrzeuge dienen den Verkäufern zur Vermarktung der Produkte. Sie kaufen Flotten von Autos und Lastwagen, und

das haben sie schon immer getan. Jetzt möchte ich auf Elektrofahrzeuge umsteigen. Die ganze Welt macht das. Man möchte daran teilhaben. Dazu müssen sie für sich selbst LKW-Flotten und PKW-Flotten kaufen. Am effizientesten wäre es natürlich, ein hochwertiges Auto oder einen Lastwagen aus China zu kaufen, zu einem Preis von \$30.000. Aber die Zölle machen das für sie unmöglich. Sie können es nicht. Sie müssen \$40.000 oder vielleicht sogar noch mehr für die Produkte der amerikanischen Hersteller bezahlen, die damit durchkommen, weil sie vor der Konkurrenz der chinesischen Fahrzeuge geschützt sind. Jedes amerikanische Unternehmen, das Flotten von Autos und Lastwagen kauft, muss also mehr bezahlen, als es ohne die Zölle der Fall wäre. Und Sie wissen, was das bedeutet. Sie müssen die zusätzlichen Kosten für den Kauf amerikanischer Produkte in ihren Preisen widerspiegeln. Und da viele Firmen Waren herstellen, die im Rest der Welt verkauft werden, müssen sie mit Unternehmen aus anderen Ländern konkurrieren, die das Gleiche herstellen, aber die Unternehmen der anderen Länder können, wenn sie Flotten von Autos und Lastwagen kaufen, nach China gehen und sie für \$30.000 kaufen. Ihr amerikanischer Konkurrent kann das nicht, er muss \$40.000 zahlen. Und wissen Sie, was das bedeutet? Wir werden Exportverluste erleiden. Kunden in aller Welt werden dort kaufen, weil es billiger ist. Wer direkt in China kauft, zahlt keinen Zoll. Kaufen Sie aus den Vereinigten Staaten, zahlen Sie mehr, das ist der Zoll. Industrien, die auf diese Weise benachteiligt werden, werden sich nicht durchsetzen. Bei all dem werden Arbeitsplätze verloren gehen, weil sie nicht das leisten können, was ihre Konkurrenten leisten können. Ich komme zum Ende der ersten Hälfte der heutigen Sendung, bleiben Sie dran. Wir werden diese Analyse der Zölle fortsetzen. Ich möchte Sie nur daran erinnern, dass Spenden für derartige Projekte Teil der Beziehung sind, die Sie mit uns und wir mit Ihnen haben. Nein, wir sind nicht in einer Krise. Nein, wir sind nicht verzweifelt. Ich bin stolz darauf, dass wir das nicht sind. Viele von Ihnen haben uns über einen langen Zeitraum hinweg sehr großzügig geholfen. Aber ich möchte Ihnen von Zeit zu Zeit nicht nur meine Anerkennung aussprechen, sondern Ihnen auch sagen, dass wir zum Teil darauf angewiesen sind, diesen Prozess und dieses Programm am Laufen zu halten. Bedenken Sie das bitte, und ich danke Ihnen im Voraus.

Willkommen zurück, liebe Freunde, zur zweiten Hälfte der heutigen Ausgabe von Economic Update. Wir analysieren Zölle. In der ersten Hälfte haben wir gezeigt, dass die Einführung von Zöllen zum Schutz von Arbeitsplätzen beiträgt, wie uns Biden, Trump und andere Beamte weismachen wollen, aber wirklich nur in der Branche, in der der Zoll greift. In meinem Beispiel, der Automobilindustrie. Die Arbeitsplätze der amerikanischen Automobilarbeiter werden geschützt. Aber die Arbeitsplätze der Arbeitnehmer in der gesamten amerikanischen Wirtschaft werden durch die Zölle auf Elektrofahrzeuge gefährdet, denn überall sonst auf der Welt werden es die Amerikaner schwer haben, mit lokalen Unternehmen in Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika zu konkurrieren, weil diese Unternehmen dort, wenn sie Lastwagen und Autos für ihre Flotten oder als Produktionsmittel für ihr Geschäft kaufen, diese aus China zu einem Preis von \$30.000 pro Fahrzeug beziehen können. Ihre amerikanischen Konkurrenten können keine chinesischen Fahrzeuge für \$30.000 kaufen. Das macht die Zölle unmöglich. Sie müssen \$60.000 zahlen, weil Mr. Biden einen 100%igen Zoll eingeführt hat. Dieser Nachteil für das amerikanische Unternehmen bedeutet also, dass es höhere Preise verlangen muss, weil es den billigen chinesischen Lkw

oder Pkw nicht kaufen kann. Und weil sie höhere Preise verlangen müssen, werden sie Aufträge verlieren. Und wenn sie den Absatz ihrer Produkte verlieren, entlassen sie Arbeiter. Aha, der Zoll, der die Arbeitsplätze der Automobilarbeiter schützt, gefährdet also alle möglichen anderen Arbeitsplätze in Unternehmen, die mehr für die Fahrzeuge bezahlen müssen, die sie nun kaufen werden. Ein ehrlicher Politiker, und das sind weder Trump noch Biden in dieser Frage, würde Ihnen sagen müssen, dass ein Zoll einige Arbeitsplätze schützt und andere vernichtet, weil das der Wahrheit entspricht. Und nun stellt sich heraus, dass ein Zoll gut für einige Arbeitnehmer und gut für die Gewinne dieser Unternehmen ist, aber nicht für andere. Damit kann ich Ihnen erklären, was Sie vielleicht vorher nicht verstanden haben. In jedem kapitalistischen Land hat es diese Art von Problem schon immer gegeben. Es gab immer Unternehmen, die im freien Handel Gewinne sahen. Keine Zölle, keine staatlichen Eingriffe, der sogenannte freie Markt. Sie dachten: Wir wollen keine höheren Preise zahlen, also wollen wir auch keine Zölle. Und dann gab es immer andere Branchen, wie die heutige Elektroautoindustrie, die Zölle brauchten. Nicht nur, um ihre Gewinne zu halten, sondern um überhaupt Gewinne zu machen. Es gab und gibt also immer einen Kampf zwischen den Unternehmen, die Zölle wollen, oder Schutz, wie man es nennen würde, was übrigens Protektionismus genannt wird, wenn man sich auf diese Weise einmischt, und den Industrien, die das nicht wollen. Und ob wir eine Periode des „Freihandels“ oder eine Periode des „Protektionismus“ haben, ist kein Geheimnis, es fällt nicht heiter vom Himmel. Es ist lediglich das Ergebnis eines Kampfes zwischen zwei Gruppen von Kapitalisten. Die eine sieht mehr Profit mit einem Zoll und die andere ohne. Und wir, der Rest von uns, die wir in kapitalistischen Volkswirtschaften leben, müssen mit der jeweils stärkeren dieser beiden Gruppen von Kapitalisten leben. Und jetzt kommt das Problem. Ein Zoll kann nur von der Regierung eingeführt werden. Die beiden Gruppen von Kapitalisten kämpfen also um die Einführung von Zöllen durch die Regierung, und was tun die Konzerne, wenn sie versuchen, die Politiker zu überzeugen? Erstens, sie bestechen, wenn und wann sie können. Zweitens spenden sie an Kandidaten oder die Partei. Das ist ein höflicher Ausdruck für Bestechung. Drittens: Sie engagieren Lobbyisten, die mit den Politikern zusammenarbeiten. Sie tun alles, was in ihrer Macht steht, um die Zölle durchzusetzen, wenn das profitabel ist, oder um sie zu verhindern, falls dies profitabel ist. Und dann wollen beide Kapitalisten, jetzt ist es soweit, die Öffentlichkeit davon überzeugen, sich auf ihre Seite zu schlagen. Denn wenn man Zölle anstrebt und die öffentliche Meinung dazu bringen kann, für Zölle zu sein, wird man sie erhalten. Wenn man das nicht tut, wenn die andere Seite die öffentliche Meinung für sich gewinnt, wird man es schwerer haben, das zu erreichen, was man will. Es werden also Anstrengungen unternommen. Und so sieht es aus: Die Leute, die Zölle in Amerika fordern, erwarten von den Politikern, dass sie ihnen helfen, die öffentliche Meinung so zu beeinflussen, dass sie sich zugunsten der Zölle ausspricht, so dass sie für diese Zölle stimmen, die ich will und brauche. Also schicken sie den Präsidenten, den Kongressabgeordneten, den Senator, um eine Rede zu halten, um hundert Reden zu halten: Zölle schützen Arbeitsplätze. Natürlich sagen sie nicht die Wahrheit. Sie schützen einige Arbeitsplätze und vernichten andere. Es stellt sich heraus, dass man nicht einmal im Voraus wissen kann, welcher Effekt der größere ist. Werden mehr Arbeitsplätze geschützt als vernichtet? Vielleicht; das ist sehr schwer zu sagen, sehr schwer zu messen und unmöglich vorherzusagen. Sie können nicht ehrlich sein, denn was sie tun, ist eine Art von Werbung.

Und Sie wissen ja, was Werbung ist: Man beschreibt alle positiven Aspekte eines Produkts und leugnet oder verschweigt alles Schlechte. Dafür werden Werbeagenturen bezahlt. Es ist eine Form der Lüge. Und das ist es, was die Politiker tun. Wenn sie für Zölle plädieren, werden sie sagen: Das wäre doch toll für alle. Es schützt die Arbeitsplätze. Wenn sie dagegen sind, erzählen sie Geschichten über die Nachteile für die Arbeitsplätze. Lassen Sie sich nicht täuschen. Wenn überhaupt, dann ist das die zentrale Botschaft der heutigen Sendung. Wenn Sie Darstellungen darüber hören, ob eine Wirtschaftspolitik gut oder schlecht ist, denken Sie bitte daran, dass es in jedem Fall weder das eine noch das andere ist. Es ist eine Mischung. Einige Menschen gewinnen, andere verlieren. Einige Unternehmen gewinnen, andere nicht. Manche Gewinne werden geschützt, andere werden vernichtet. Das ist meistens so. Und ein ehrlicher Mensch, ein Journalist, ein Professor, ein Politiker, würde Ihnen das mitteilen, ehrlich zu Ihnen sein, Ihnen helfen, die Komplexität zu verstehen, anstatt in der Fantasiewelt zu leben, dass alles ganz einfach ist. „Sollten Sie nur diesen Tarif haben, den ich zufällig will, wird alles für alle am besten sein.“ Das stimmt nicht.

Aber ich werde noch ein bisschen weiter gehen, weil wir in einer Zeit der Zölle leben. Sie werden immer höher und höher. Das ist erst seit etwa zehn Jahren der Fall. Davor herrschte eine Zeit des „Freihandels“. Auch bekannt als Neoliberalismus oder Globalisierung. Die Kapitalisten erklärten uns, sie wollten den Freihandel. Wissen Sie, was sie wollten? Sie wollten die Möglichkeit haben, die Vereinigten Staaten zu verlassen. Sie wollten ihre Fabriken, Büros und Läden schließen und sie in China, Indien und Brasilien eröffnen, weil sie den Menschen dort viel geringere Löhne zahlen konnten und die niedrigen Löhne so profitabel waren, dass sie mehr Gewinn einbrachten, als für den Transport der Waren zurück in das amerikanische Geschäft nötig war, wo sie verkauft wurden, obwohl sie in Indien, China oder anderswo hergestellt worden waren. Also wurde uns gesagt, dass der Freihandel das Beste für alle ist. Freier Handel ist einfach das Beste. Keine Ehrlichkeit darüber, wer gewinnen und wer verlieren würde. Die Verlierer haben sich zusammengetan. Die Menschen, die in den letzten 30, 40 Jahren des Freihandels und der Globalisierung verloren haben, sind jetzt das Rückgrat der Unterstützung für Trump. Sie sind zudem sehr verärgert über die Demokratische Partei, weil sie sie mit der Unterstützung des Freihandels in Verbindung bringen, was sie auch getan haben. Beide Parteien haben sich dafür eingesetzt, weil die Kapitalisten, die davon profitierten, in beiden Parteien vertreten waren. Diese Kapitalisten gibt es immer noch. Sie drängen immer noch auf den Freihandel. Ihnen gefällt nicht, was vor sich geht. Sie kämpfen, wie ich schon sagte, die Kapitalisten haben schon immer gekämpft. Aber lassen Sie sich nicht täuschen. Wir sollten uns nicht täuschen lassen. Wir befinden uns jetzt in einer Zeit der Zölle. Werfen wir zum Schluss einen genaueren Blick darauf. Die Zölle ermöglichen es den Amerikanern, der Tatsache ins Auge zu sehen, dass sie, wenn sie ein Elektroauto wollen, viel mehr bezahlen müssen, als sie es eigentlich müssten, weil sie nicht in der Lage sein werden, das billigere, bessere Elektroauto aus China für \$30.000 zu kaufen. Sie werden \$40.000 Euro bezahlen müssen, was die Kosten für ein solches Auto in den Vereinigten Staaten sind, aber es wird Sie tatsächlich mehr kosten. Wissen Sie warum? Weil das amerikanische Unternehmen, das jetzt vor der Konkurrenz aus China geschützt ist, warum sollte es aufhören und \$40.000 verlangen? Sie können \$50.000 verlangen. Sie werden es trotzdem kaufen, denn \$50.000 sind weniger als die \$60.000, die Sie zahlen müssten, wenn

Sie ein chinesisches Auto mit einem 100-prozentigen Zollsatz kaufen wollen würden. Was können wir also mit Recht sagen? Dass Zölle, Tarife, die Preise in die Höhe treiben. Zölle erhöhen die Preise, die wir zu zahlen haben. Denn das ist der Sinn der Sache. Es ging darum, die Amerikaner zu schützen, damit sie die Produkte zu einem höheren Preis verkaufen können, als wir zahlen müssten, wenn wir sie im Ausland kaufen würden. Wir wären nicht von der Inflation betroffen, wenn wir keine Zölle hätten. Und das macht es noch schlimmer. Welcher Politiker war schon so ehrlich, Ihnen das zu sagen? Auf der einen Seite bekämpfen wir die Inflation. Andererseits machen wir die Inflation schlimmer, weil wir den Kapitalisten gefallen wollen, die Zölle auf Elektroautos wollen. Aber gut, wir sind Werbeleute. Wir werden Ihnen nichts über das eine oder das andere erzählen. Wir werden Ihnen von der Rettung von Arbeitsplätzen für Autoarbeiter erzählen. Wir werden Ihnen nicht sagen, dass wir die Inflation verschlimmern, die selbst ein Arbeitsplatzvernichter ist. Wenn die Preise steigen, können sich immer mehr Menschen Dinge nicht mehr leisten. Und wenn sie sich Dinge, deren Preise gestiegen sind, nicht mehr leisten können, gibt es für die Arbeitgeber weniger Anreize, Mitarbeiter für die Produktion einzustellen, wenn die Preise zu hoch sind, als dass die Menschen noch über die gleiche Kaufkraft verfügen würden. Und was nun? Wenn Sie die Inflation verschlimmern, ist das schlecht für die Arbeitsplätze. Da haben wir es wieder. Einige Arbeitnehmer werden geschützt, andere werden über den Tisch gezogen.

Ein letzter Punkt. Wir leben nicht allein auf der Welt. Wenn wir Zölle auf Waren erheben, schadet das den ausländischen Unternehmen. Das chinesische Elektroautounternehmen kann nicht so viele Autos in Amerika verkaufen, denn obwohl sie nur \$30.000 für das Auto verlangen würden, müssen die Amerikaner \$60.000 ausgeben. Also werden sie die chinesischen Autos nicht kaufen. Das ist schlecht für die Chinesen. Sie mögen das nicht. Das schadet ihren Gewinnen und ihren Arbeitsplätzen. Raten Sie mal, was sie tun können. Sie können... Sie können sich revanchieren. Sie können Zölle gegenüber ihrem Land erheben. Wenn wir also versuchen, amerikanische Waren in China zu verkaufen, werden sie teurer, weil wir sie mit Zöllen belegen werden. Die Chinesen haben das bereits getan. Sie werden es noch weiter tun. Wenn man diese Vergeltungsmaßnahmen und ihre Auswirkungen hinzurechnet, werden in diesem Land noch mehr Arbeitsplätze verloren gehen. Das unterstreicht die Realität. Lassen Sie sich nicht als Werkzeug benutzen. Die Arbeiterklasse wird mit falschen Behauptungen bombardiert. Entweder, dass Zölle eine sehr gute Maßnahme sind und es uns allen besser gehen wird, oder dass sie ein sehr schlechter Misserfolg sind und es uns allen schlechter gehen wird. In beiden Fällen wird mit Ihnen, mit uns, gespielt, und wir werden dazu gebracht, sie bei der Durchsetzung der von ihnen gewünschten Zölle oder bei der Verhinderung der von ihnen nicht gewünschten Zölle zu unterstützen. Wir werden nur benutzt. Das ist nicht unsere Angelegenheit. Wir sollten für die Arbeitsplätze kämpfen, die wir brauchen und wollen. Verlassen Sie sich nicht darauf, dass die Kapitalisten miteinander streiten und meinen, sie würden sich um Ihren Arbeitsplatz sorgen. Das tun sie nicht. Sie sorgen sich um ihre Profite, und wir sollten uns Gedanken darüber machen, wie unser Leben aussieht. Lassen Sie sich nicht täuschen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich wie immer darauf, nächste Woche erneut zu Ihnen zu sprechen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
---	--	--	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org